

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Montag, 14. März 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Werkzeuge der Passion: Das zerrissene Kleid

Himmelsfreunde - die christliche Montagspredigt
14. März 2011
Predigt von Wilhelm Busch

#####

DAS ZERRISSENE KLEID
=====

Matth. 26,65: Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert!

Als ich das zerrissene Gewand des Hohenpriesters ansah, drängte sich mir eine Jugenderinnerung auf.

Wir waren zu Hause acht Geschwister. Da kam es natürlich oft vor, dass bei unserem stürmischen Spielbetrieb ein Anzug zerrissen oder sonst etwas kaputtgemacht wurde. Das nahm meine Mutter nicht tragisch. Sie wollte, dass wir eine frohe Jugend hatten.

Manchmal allerdings (sie sprach mit uns schwäbisch) fragte sie: „Hoscht des mit Fleiß g'macht?“ Das heißt: „Hast du das absichtlich gemacht?“ Da konnte sie auch einmal sehr böse werden, wenn man „mit Fleiß“ etwas anstellte. Ich höre geradezu ihre Stimme, wie sie ärgerlich sagt: „Mit hellem Fleiß d'Sach hi mache“ (Mit Absicht die Sachen zerstören)!

In unserer Geschichte kommt ein kluger und gereifter Mann vor, der „mit hellem Fleiß“ sein kostbares hohepriesterliches Gewand „hin macht“. Also nicht ein wilder Junge. Das ist seltsam. Das ist unsere Betrachtung wert. Wir wollen das zerrissene Gewand zu uns sprechen lassen.

Das zerrissene Kleid sagt:
„Sieh, der Mann hat etwas begriffen!“

Die Geschichte spielt in der Nacht vor Jesu Kreuzigung. Man hat den verhafteten Jesus vor den Hohen Rat Israels zum Verhör gebracht. Doch dieses Verhör fördert nichts Rechtes zutage. Da packt den Hohenpriester die Ungeduld. Feierlich erhebt er sich. Und feierlich fragt er Jesus: „Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Sohn Gottes bist.“

Auge in Auge steht Jesus dem bedeutendsten Mann Israels gegenüber. Und nun sagt Er in die tiefe Stille hinein: „Ja, das bin ich! Und von nun an wird es geschehen, dass ich zur Rechten Gottes sitze. Und eines Tages werde ich wiederkommen in den Wolken des Himmels.“

Da packt der Hohepriester erregt in sein Gewand, reißt es in sinnlosem Entsetzen entzwei und schreit: „Welch eine Gotteslästerung! Todesurteil!“

Die Fetzen seines zerrissenen hohepriesterlichen Gewandes sprechen: „Seht, dieser Mann hat begriffen, dass Jesus etwas Ungeheures gesagt hat von sich selbst.“

Er sagt sich: Wenn dieser Jesus Recht hat, dann kann meine Vernunft einpacken. Ist denn das nicht gegen alle Vernunft, dass Gott die Wand zerschlagen hat, die Seine Welt von der unsern trennt, und in diesem armen Gefesselten zu uns gekommen ist?!

Er sagt sich: Wenn dieser Jesus Recht hat, dann ist es mit allen Religionen zu Ende; denn dann ist Gott ja selbst gekommen, um uns zu suchen. Er sagt sich: Wenn dieser

Jesus Recht hat, dann sind der Kaiser in Rom und der Herodes und auch ich und alle Mächtigen der Erde nur noch auf Zeit geduldet; denn alle Macht - es ist zum Verrücktwerden - gehört diesem Mann in Ketten.

Er weiß: Jetzt gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder man bringt diesen Jesus um - oder man fällt nieder und glaubt an Ihn.

Als später die ersten Christen die Botschaft von Jesus in die Welt trugen, haben die Menschen genauso empfunden: Man muss das mit Gewalt ausrotten als größten Wahnsinn - oder man muss diesem Jesus zufallen, so zufallen, dass man gern für Ihn stirbt.

Nun, und wie ist es heute? Heute entsetzt sich niemand über die Botschaft der Kirche. Niemand zerreißt sein Kleid. Man schläft höchstens ein bei der Predigt. Ich fürchte, wir haben aus einer gefährlichen Dynamitpatrone einen harmlosen Dauerlutscher gemacht.

Nun bitte ich euch: Seht euch das zerfetzte Gewand des Hohenpriesters an und begreift: Ihr müsst den Herrn Jesus in euren Herzen neu umbringen - oder ihr müsst Ihm zufallen und euch Ihm zu Eigen geben und Ihn anbeten.

Wenn unsere Predigt euch auch nicht aufrttelt, dann lasst euch von dem zerrissenen Gewand sagen: Jesus ist das ganz große Zeichen Gottes, und vor Ihm sind wir in unerhörte Entscheidung gestellt.

1. „Der Mann streicht sich selber aus.“

„Da zerriss der Hohepriester seine Kleider.“ Machen wir uns klar: Dabei hat es sich nicht um irgendeinen Straenanzug gehandelt. Zerrissen wurde das Amtsgewand des höchsten Priesters, der in das Allerheiligste des Tempels ging, um dort mit Blut die Versöhnung der Sünder mit Gott zu vollziehen. Dieses Gewand wurde zerrissen. Dies Gewand, von dem Gott in 3.Mose 21,10 gesagt hat: „Wer Hoherpriester ist, auf dessen Haupt das Salbl gegossen ist, der soll seine Kleider nicht zerreißen.“ Und nun tat er es doch!

Wisst ihr, wie mir das vorkommt? Als Junge habe ich mal eine Mathematik-Aufgabe falsch gemacht. Da nahm der Lehrer seinen Stift und strich die ganze Sache durch.

Das Zerreißen des Gewandes ist wie ein Strich durch das ganze Priestertum. Ja, ich habe mich gefragt, wie der Hohepriester das fertig brachte, ein starkes Gewand einfach zu zerreißen. Ich glaube, da hat Gott selbst mitgerissen und damit einen Strich gemacht durch das Priesteramt.

Wenn wir ernsthaft Kinder Gottes werden möchten, dann liegt alles daran, dass wir diesen Vorgang verstehen. Verstehen kann ihn allerdings nur der, welcher weit: Wir haben Priester und Opfer und Versöhnung mit Gott sehr nötig. Der moderne oberflächliche Mensch sagt so: „Ich weit wirklich nicht, ob ein Gott ist. Aber ab und zu habe ich doch fromme Schauer gefühlt. Und außerdem ist die Religion doch ganz nützlich, schon aus Opposition gegen die Kommunisten. Also will ich Gott gelten lassen.“ Und nun ist er überzeugt, dass Gott darüber sehr vergnügt ist, dass man Ihn gelten lässt.

Nun, dieser moderne Mensch ist ein Narr. Wir brauchen Versöhnung mit Gott, weil wir Sünder sind. Wir brauchen dazu Priester und Opfer. Aber nun kommt alles darauf an, dass wir die richtigen Priester und Opfer haben.

In unserem Text stehen sich zwei Priester gegenüber: der menschliche und der göttliche, Jesus. Ja, das ist eine atemberaubende Szene, wie sich da der alttestamentliche, menschliche und der neutestamentliche, göttliche Priester gegenüberstehen.

Und da wird das Gewand zerrissen. Das menschliche Priestertum wird durchgestrichen und abgetan. Das zerrissene Gewand weist uns nachdrücklich darauf hin: Jetzt gilt nur noch das Priestertum Jesu. Ja, Er ist unser Priester. Seht, wie Er nach Golgatha geht, um ein endgültiges Vershnungsopfer darzubringen! Der Altar ist das Kreuz. Und das Lamm? Das ist Er selbst. „Siehe, da ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde wegtrgt.“

In einer Zeit, in der menschliches Priestertum wieder mächtig nach den Seelen greift, ist es nötig zu wissen: In der Karfreitagnacht wurde alles menschliche Priestertum durchgestrichen und abgetan. Wir haben einen einzigen Priester: Jesus, den Sohn Gottes, der für uns starb.

3. „Mach's dem Hohenpriester nach!“

O dies schöne hohepriesterliche Gewand! Wie oft war der Mann damit durch die Straßen Jerusalems gegangen! Und dabei war er überzeugt: Ich bin Gott und den Menschen wohlgefällig.

Sind wir nicht genau wie dieser Hohepriester? Sind wir nicht auch überzeugt, dass wir Gott wohlgefällig sind? Unsichtbar tragen wir so ein Prunkgewand. Die Bibel nennt das in ihrer besonderen Sprache: das Kleid der eigenen Gerechtigkeit.

Ich will euch sagen: Dies Kleid ist nur in unseren eigenen Augen schön. In Gottes Augen ist es - so sagt die Bibel - ein beschmutztes, unflätiges Kleid.

Zerreiße nur das Kleid der eigenen Gerechtigkeit! Und wenn du dann vor Gott arm und bloß und als verlorener Sünder dastehst, dann schenkt dir Jesus ein neues Gewand: die Gerechtigkeit aus Gnaden, die Er am Kreuz erworben hat.

Ich saß einmal mit einem alten Bruder im Herrn zusammen. Er war schwer krank. Nun rühmte ich ihn ein wenig, weil er als reicher Mann der Jugend ein eigenes Haus gebaut und viel für Gottes Reich getan hatte. Da sagte er auf einmal leise: „Hier kommt ein armer Sünder her, / der gern ums Lösgeld selig wär.“ Seht, da erlebte ich es, wie ein Mann das Prunkkleid der eigenen Gerechtigkeit zerriss und sich im Glauben kleidete in das Gewand der Gnade, in das Kleid, das Jesus schenkt. Und mit diesem Kleid nur kann man vor Gott stehen.

Selig, wer mit Jesaja sagen kann: „Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.“

Prediger: Wilhelm Busch

Quelle: Gegenstände der Passion, Band 2 aus der Wilhelm Busch Bibliothek
Aussaat Verlag, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins mbH, Neukirchen-Vluyn - 2006

#####

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=76907&email=info@adwords-texter.de>
